

Prekarisierung der Arbeit

oder vom sozial abgesicherten
Normalarbeitsverhältnis zum gesetzlich und tariflich
verordneten Hungerlohn

Vortragsmanuskript

von

Egbert Scheunemann

Stand: 6. Juni 2007

www.egbert-scheunemann.de

I. Definition Normalarbeitsverhältnis

- **unbefristeter** Arbeitsvertrag (nach evtl. Probezeit)
- **Vollzeitbeschäftigung** oder selbstbestimmte, existenzsichernde, arbeits- und sozialrechtlich vollständig **abgesicherte Teilzeitarbeit**
- volle Integration in **soziale Sicherungssysteme** (Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung etc.)
- vollständige **rechtliche Betriebsintegration** (Arbeitsschutz, Kündigungsschutz, Mitbestimmung, Betriebsrente etc.) jenseits von Leiharbeit, Scheinselbstständigkeit, Arbeit auf Honorarbasis etc.
- **Tarifgebundenheit** (Flächentarife, Manteltarife, Branchentarife etc.)
- **Existenzsicherung** und Sicherung angemessener sozialer und kultureller **Partizipation**
- kontinuierliche Partizipation am **Produktivitätsfortschritt**
- Kritisch zu beachten: Das „Normalarbeitsverhältnis“ war und ist in erheblichem Maße „normal“ oft nur für – *weiße Männer*.

II. Formen der Prekarisierung der Arbeit

- sozial nicht oder nur unvollständig abgesicherte **Teilzeitarbeit**
- ausschließlich **befristete** Arbeitsverträge (Kettenverträge)
- **Leiharbeit** vermittelt durch private Agenturen (Manpower, Randstad etc.)
- **Leiharbeit** vermittelt durch PSA – *Personal Service Agenturen* der Agenturen für Arbeit (nach § 37c SGB III; seit 1. Januar 2006 nicht mehr obligatorisch für Arbeitsagenturen)
- **Ein-Euro-Jobs** (nach § 16 Abs. 3 SGB II)
- Geringfügige Beschäftigung: **Mini-Jobs** bis 400 € (sozialversicherungsfrei für Arbeitnehmer), **Midi-Jobs** zwischen 400 € und 800 € (Gleitzone des Hineinwachsens in die Sozialversicherung)
- **Scheinselbständigkeit** und **prekäre Selbstständigkeit**: „feste freie“ Mitarbeiter, Honorarkräfte, „Ich-AGs“ (bis 30. Juni 2006 Existenzgründungszuschuss und Überbrückungsgeld, ab 1. August 2006 Gründungszuschuss), ausufernde Praktikantenstellen etc.

- extreme **Arbeitszeitflexibilisierung** (Zunahme von Schichtarbeit, Überstunden, Arbeitszeitkonten, Freigabe der Ladenöffnungszeiten etc.)
- kaum oder nicht existenzsichernde **Niedrigstlöhne** bei **Vollzeitbeschäftigung** im **sogar tariflich bezahlten „Normalarbeitsverhältnis“**: „Im September 2005 bezogen laut Bundesagentur für Arbeit etwa 900.000 Personen Arbeitslosengeld II zusätzlich zum Erwerbseinkommen; darunter 280.000 Beschäftigte mit einem Vollzeitjob.“¹

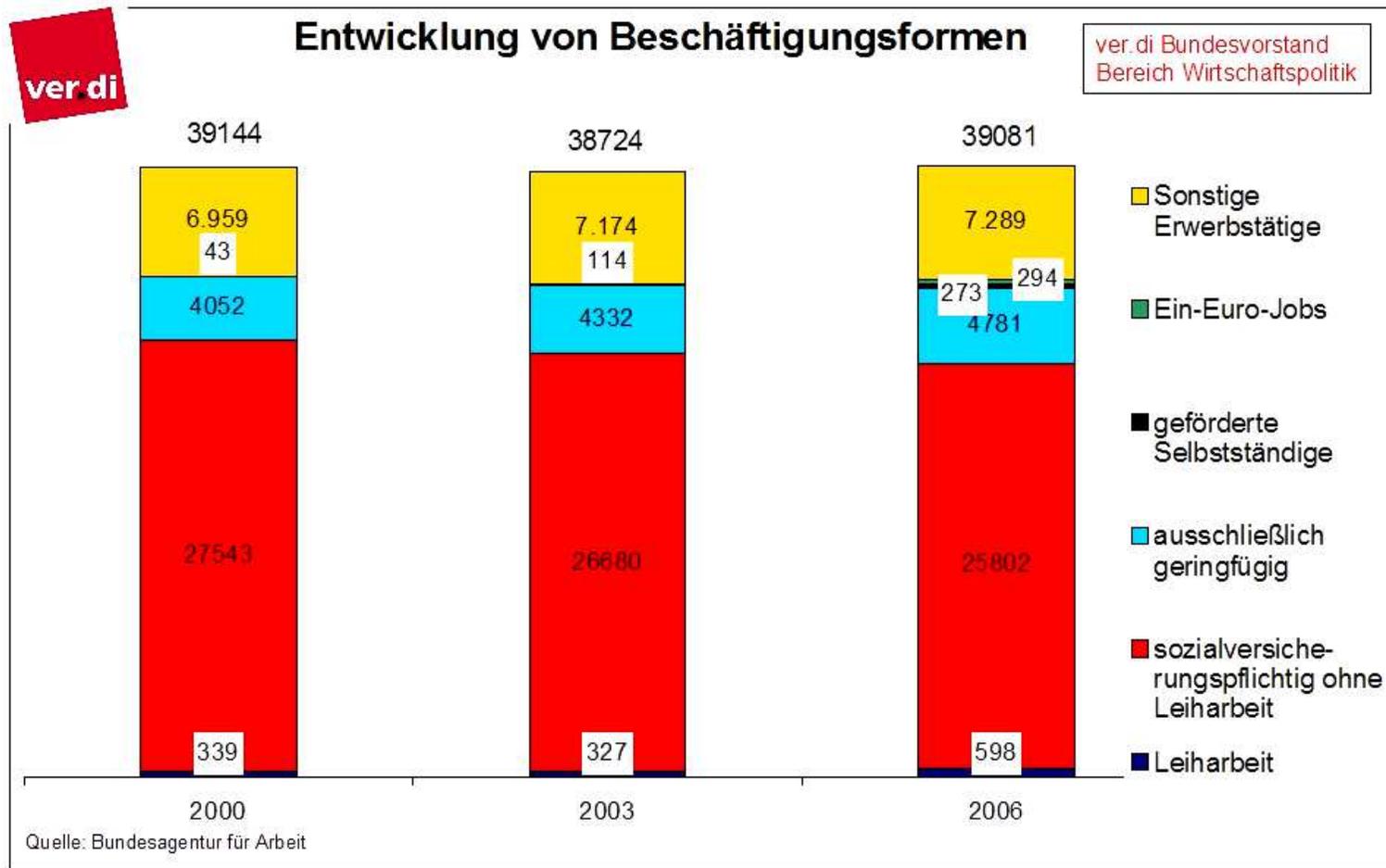
¹ www.boeckler.de/pdf/impuls_2007_10_2.pdf

Pressezitat:

„**Ein-Euro-Jobs** bringen mehr Erwerbstätigkeit... 2006 (zählten) laut Behörde (BAA; E.S.) **vor allem** die so genannten **Ein-Euro-Jobs** zu den wichtigsten **Beschäftigung schaffenden Maßnahmen...**“²

² www.n24.de/wirtschaft_boerse/wirtschaftspolitik/article.php?articleId=91095; 2. Januar 2007; Hervorhebungen E.S.

III. Entwicklung und Größenordnungen prekärer Beschäftigung und Vergleich mit Normalarbeitsverhältnissen



Fast 7 Millionen haben einen Minijob



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stat. Bundesamt 2007 | © Hans-Böckler-Stiftung 2007

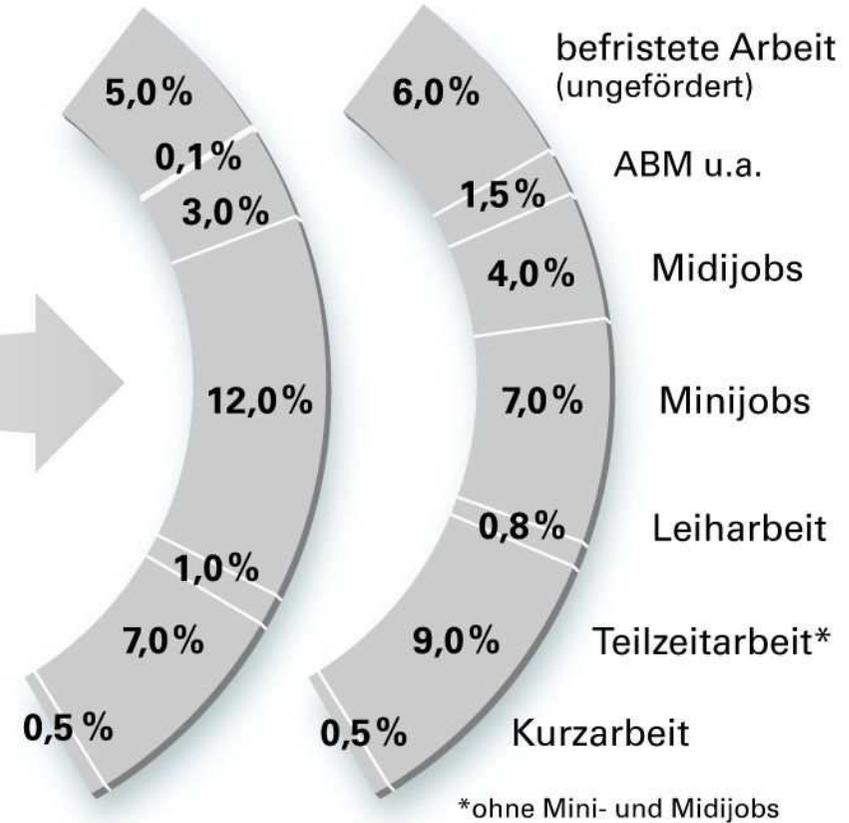
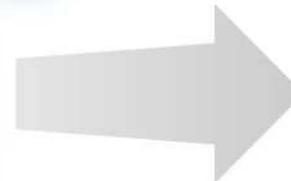
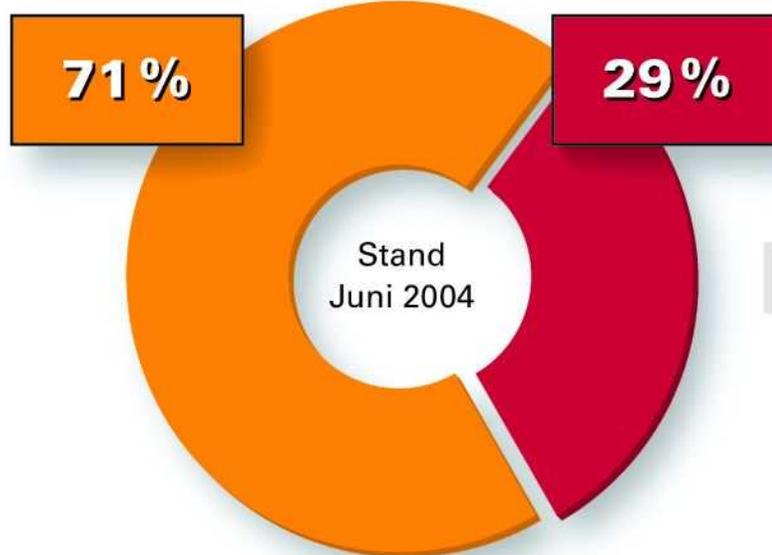
Atypische Arbeit: Starkes Segment

Normalarbeits-
verhältnisse

Atypische Arbeits-
verhältnisse

West-

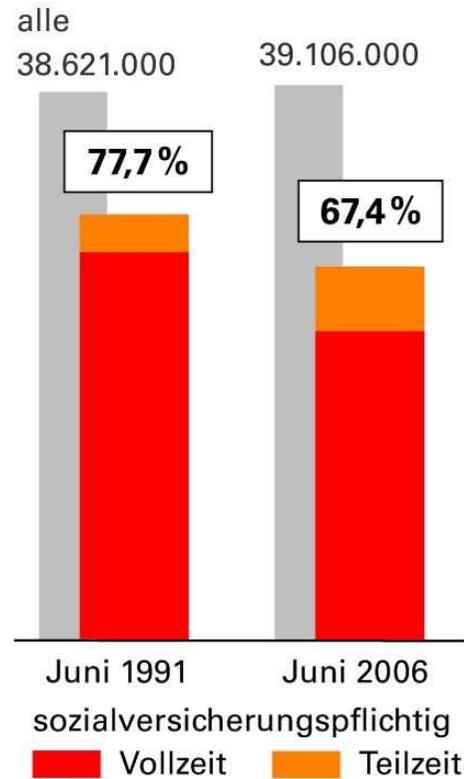
Ostdeutschland



Quelle: Brinkmann, Dörre, Röbenack 2006
© Hans-Böckler-Stiftung 2006

Weniger Beitragszahler

Sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren von allen Erwerbstätigen...

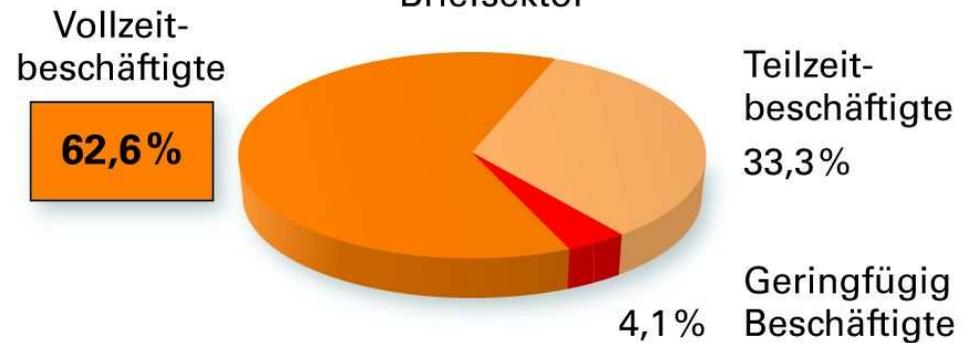


Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2007
 ©Hans-Böckler-Stiftung 2007

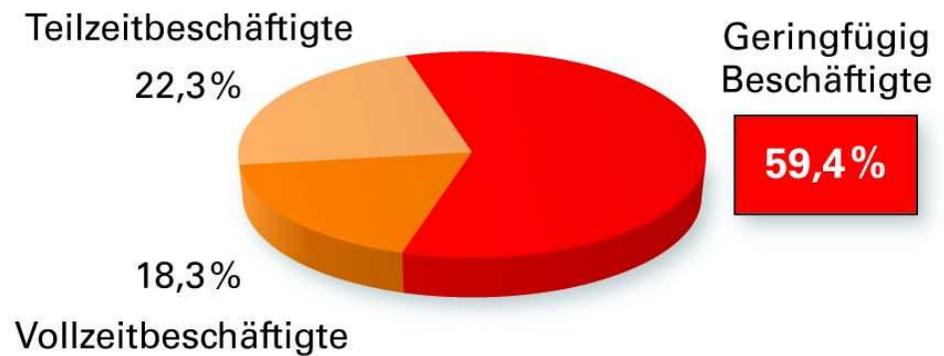
Konkurrenz durch Minijobber

Beschäftigtenstruktur 2005

Deutsche Post AG Briefsektor



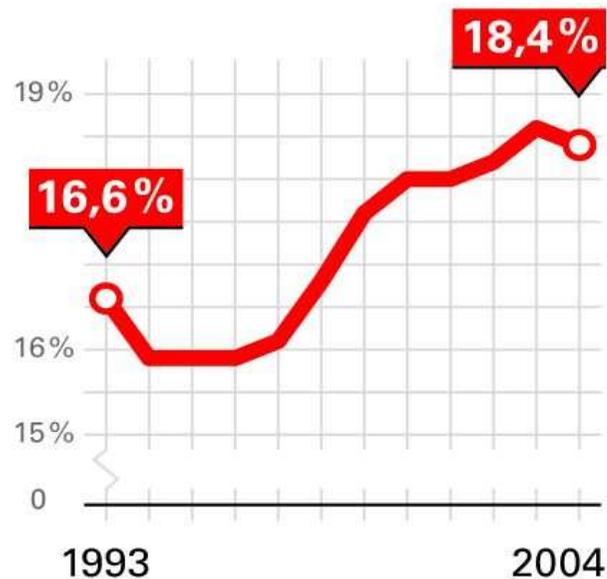
Wettbewerber der Post



Quelle: Bundesnetzagentur 2007 | ©Hans-Böckler-Stiftung 2007

Steigender Anteil

Von allen Beschäftigten in Vollzeit arbeiteten für Niedriglöhne...



*einen Niedriglohn erhält, wer weniger als 2/3 des mittleren Lohns (Medianlohn) verdient; Quelle: IAB 2006

©Hans-Böckler-Stiftung 2007

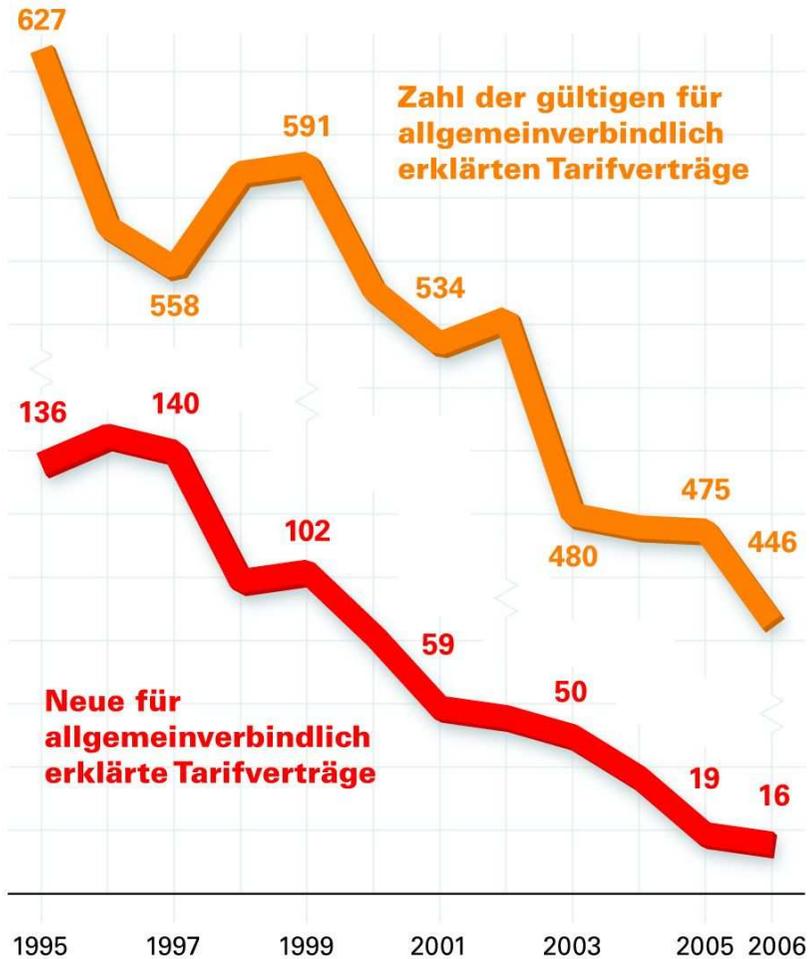
Auch mit Tarif an der Armutsgrenze

Als tariflich vereinbarten Stundenlohn erhalten ...

| | |
|--|-------|
| Arzthelfer/innen Ost | 6,66€ |
| Hauswirtschafter/innen Land- und Forstwirtschaft Bayern | 7,32€ |
| Floristen/innen (3. Jahr) Fachbetriebe West ohne Schl.-Hols. | 7,75€ |
| Gebäudereiniger/innen Sachsen-Anhalt | 8,24€ |
| Verkäufer/innen Einzelhandel Niedersachsen | 8,59€ |
| Armutslohnschwelle 50% des Durchschnittslohns | 8,90€ |

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand 31.12.2005; Bruttoentgelte | ©Hans-Böckler-Stiftung 2006

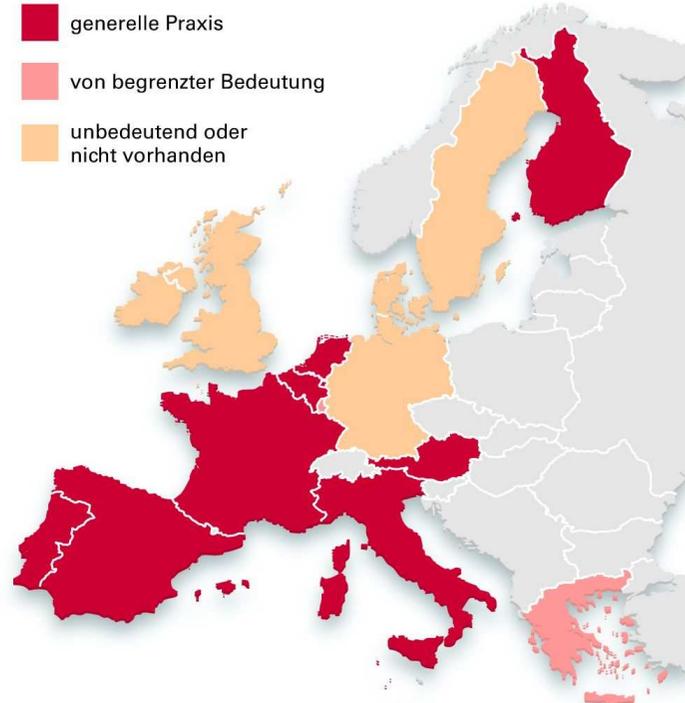
Allgemeinverbindliche Tarife stark rückläufig



Jeweils Stand 1. Januar; Quelle: BMA-Tarifregister 2006 | ©Hans-Böckler-Stiftung 2007

Tarifverträge für alle

Der Staat erklärt Tarifverträge für allgemeinverbindlich – das ist in diesen Ländern der alten EU...

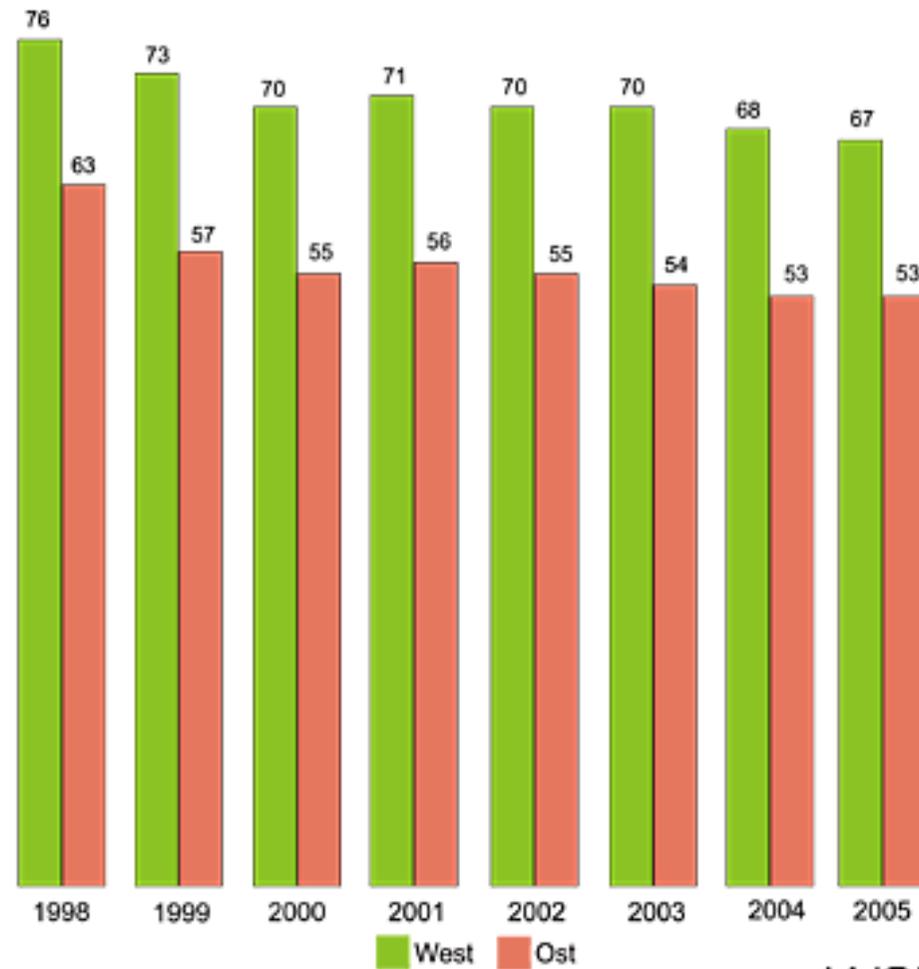


Für so viele Arbeitnehmer* gilt ein tariflicher Kollektivvertrag in...

| Land | Anteil an allen Arbeitnehmern* | Gewerkschaftlicher Organisationsgrad |
|----------------|--------------------------------|--------------------------------------|
| Österreich | 98% | 35,7% |
| Belgien | 96% | 55,8% |
| Schweden | 91–94% | 78,0% |
| Frankreich | 90–95% | 9,7% |
| Niederlande | 88% | 22,5% |
| Portugal | 87% | 24,0% |
| Spanien | 86% | 14,9% |
| Dänemark | 83% | 73,8% |
| Finnland | 81% | 71,2%** |
| Deutschland | 67% | 23,5% |
| Luxemburg | 59% | 33,5% |
| Großbritannien | 36% | 30,7% |

*Anteil an allen Arbeitnehmern; Basis 2000–2001, **1996, keine Daten vorhanden für Griechenland, Irland, Italien; Quelle: Traxler 2006 | ©Hans-Böckler-Stiftung 2007

Tarifbindung 1998 - 2005
- Beschäftigte in % -



Quelle: IAB-Betriebspanel

WSI
Tarifarchiv 2006

Extrem flexible Arbeitszeiten vor allem in der Industrie

Von allen Beschäftigten mit ...

| | überlanger Wochenarbeitszeit ... | extrem schwankender Arbeitszeit ... | extremer Schichtarbeit ... |
|--|---|---|---|
| arbeiten in ... verarbeitendem Gewerbe |  24,3% |  18,0% |  50,2% |
| unternehmensbezogenen Dienstleistungen |  13,7% |  15,7% |  2,4% |
| sozialen Dienstleistungen |  26,2% |  30,7% |  31,3% |

Für Beschäftigte können mehrere Extremformen gleichzeitig gelten; Quelle: ISO-Arbeitszeiterhebung 2003 | © Hans-Böckler-Stiftung 2007

IV. Ursachen der Prekarisierung der Arbeit

- **generelle neoliberale Hegemonie** in Wirtschaft, Politik, (privatisierten) Medien und **Wirtschaftswissenschaft** (neoklassisches Modell des vollständigen Marktes in den **Lehrbüchern**), verstärkt durch Zusammenbruch der realsozialistischen Länder nach 1989, d.h. durch die endgültige Entfesselung des Kapitalismus; „Feldstudien“ des Neoliberalismus zunächst in Dritte-Welt-Ländern (IWF- und Weltbank-Strukturanpassungsprogramme, „Chicago Boys“ in Chile unter Pinochet etc.), dann in den Industrieländern (Thatcherismus 1979, Reaganomics 1981, Austeritätspolitik in Deutschland seit 1974 unter Schmidt, „geistig-moralisch Wende“ unter Kohl 1982 etc.)
- konkrete neoliberale angebotsorientierte **Wirtschafts-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik**
- **Deregulierung und Flexibilisierung des Arbeits- und Tarifrechts** (Aushöhlung des Kündigungsschutzes, Rückgang Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifabschlüssen etc.)

- **abnehmende Tarifbindung** (horizontal, vertikal, sektoral etc.)
- **Schwäche der Gewerkschaften** durch Massenarbeitslosigkeit, Wandel der Beschäftigungsstrukturen in Richtung humansozialer und wissensbasierter Dienstleistungsberufe (Angestellte) und neuer (Schein-) Selbständigkeit etc., aber auch durch **gewerkschaftliche Defensivstrategie** gegenüber Generalangriff des Neoliberalismus
- **Massenarbeitslosigkeit** (industrielle Reservearmee → Druck auf Löhne)
- Wachstum der **Frauenerwerbsquote** (Frauen weit öfter prekär beschäftigt als Männer)
- **Internationale Standortkonkurrenz, internationale Finanzmärkte** (Hedgefonds etc.) machen Druck – es werden aber auch von interessierter Seite viele **Globalisierungsmythen** in die Welt gesetzt, um Gewerkschaften und Arbeitnehmer gefügig zu machen

V. Soziale, politische und individuelle Auswirkungen der Prekarisierung der Arbeitswelt

- **materielle Verarmung** und **Verelendung** bei den Betroffenen (Auswirkungen z.B. von ALG-II erst in einigen Jahren in voller Breite sichtbar!!), speziell bei arbeitsmarktpolitischen „**Problemgruppen**“: Migranten, Frauen, Jugendliche, Unqualifizierte, aber auch Höchstqualifizierte aus nicht profitabel verwertbaren geistes- und kulturwissenschaftlichen bzw. „exotischen“ Fächern etc.
- Zunahme der **working poor** und **Entwertung beruflicher Sinnstiftung** (Sozialstatus, Berufsethos, familiäre Anerkennung, persönliche Zufriedenheit etc.)
- **Verängstigung** und **Verunsicherung** auch bei den noch „normal“ Beschäftigten (Zukunftsangst, Angstsparen, Vermeidung langfristiger Investitionen und ökonomischer sowie familiärer Bindungen – siehe Geburtenrückgang etc.)

- **soziale Spaltung** – Stichwort: **neue Unterklasse** – und **psychosoziale Verelendung**: Wachstum **politischer Lethargie** (Wahlenthaltung etc.) und/oder **politischer und sozialer Aggressivität** (Ausländerfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Gewaltbereitschaft, Vandalismus, Hooligans etc.)
- Anstieg **autoaggressive Reaktionen** (Alkoholmissbrauch, Drogenkonsum, Selbstmord etc.)

VI. Fallbeispiel Ein-Euro-Jobs

- Kritik an Ein-Euro-Jobs selbst von „offizieller“ Seite: Bundesrechnungshof³, RWI⁴ und IAB⁵
- IAB kritisiert: **1.** fast keine Übernahmen in ersten Arbeitsmarkt (nur 2 % nach IAB-Studie), **2.** Verdrängung regulärer, sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze, **3.** Wettbewerbsverzerrungen, **4.** große Informationsdefizite bei Arbeitsvermittlern (ARGEn, Optionskommunen etc.) gegenüber Ein-Euro-Job-Anbietern und kaum Kommunikation mit Betroffenen (Auswertung von gesammelten Erfahrungen)

³ www.sozialpolitik-aktuell.de/docs/Bundesrechnungshof_SGBII.pdf

⁴ **Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung**
http://deposit.ddb.de/ep/netpub/20/00/23/980230020/_data_stat/DP_06_041.pdf

⁵ **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung bei der Bundesagentur für Arbeit**
<http://doku.iab.de/forschungsbericht/2007/fb0207.pdf>

- **Zitate Bundesrechnungshof:**

„Bei **fast einem Viertel** der geprüften Maßnahmen mit Arbeitsgelegenheiten lagen die Förderungsvoraussetzungen **nicht** vor, weil die zu erledigenden Tätigkeiten **nicht** im **öffentlichen Interesse**, **nicht zusätzlich** oder **nicht wettbewerbsneutral** waren. Die Maßnahmen sahen beispielsweise notwendige Arbeiten im Pflege- und Reinigungsbereich, termingebundene Bauhilfsarbeiten, Service- und **Ausschankaktivitäten im gastronomischen Bereich** oder den Einsatz in einem über Arbeitsgelegenheiten finanzierten **Orchester** (46 Plätze) vor. Bei weiteren **knapp 50 %** der geprüften Fälle hatten die **Grundsicherungsstellen keine verlässlichen Kenntnisse über die Maßnahmeninhalte**, so dass auch hier **Zweifel** an der **Förderungsfähigkeit** bestanden.“ (ebd., S. 16)

„Die Grundsicherungsstellen gewährten Maßnahmeträgern überwiegend einen **pauschalen monatlichen Zuschuss** für die Beschäftigung eines Hilfebedürftigen in Höhe von durchschnittlich **255 Euro**, **unterließen** es aber, eine Kalkulation der Kosten anzufordern und die Notwendigkeit der geltend gemachten **Kosten zu prüfen**. Unter Be-

rücksichtigung der Maßnahmekostenpauschale und einer **Mehraufwandentschädigung** für den Hilfebedürftigen von durchschnittlich **180 Euro** neben den übrigen Kosten der Grundsicherung waren Arbeitsgelegenheiten **nicht zwingend kostengünstiger als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, durch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geschaffen werden.**“ (ebd., S. 4)

VII. Alternativen

- Einführung hoher, dynamisierter **Mindestlöhne** in gesamter Wirtschaft: Das **Gesetz über die Festsetzung von Mindestarbeitsbedingungen** vom 11. Januar 1952 (zuletzt geändert am 31. Oktober 2006)⁶ ermöglicht die Einführung von Mindestlöhnen auf **administrativem Wege** durch das Bundesarbeitsministerium (also **ohne** Parlamentsbeschluss in Form eines neuen Mindestlohn-Gesetzes) schon seit langer Zeit. Es wurde bislang aber noch nicht angewandt.
- **Entsendegesetz** auf ganze Wirtschaft ausweiten
- **soziale Grundsicherung** ohne Arbeitszwang (d.h. Abschaffung der 1-€-Jobs)

⁶ www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/miarbg/gesamt.pdf

- **Ausbau des öffentlichen Dienstes** (Bildung, öffentlicher Verkehr, Umweltschutz, Kultur etc.) und **Resozialisierung** der Grundversorgung (Energie, Wasser, soziales Wohnen, Verkehr, Kommunikation etc.), wo schon privatisiert
- **öffentlicher Dienst** muss lohnpolitischer und arbeitsrechtlicher **Vorreiter** werden (**Reregulierung**)
- verstärkte bis obligatorische politische **Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen**
- Durchsetzung EU-weiter (und tendenziell weltweiter) lohn- und sozialpolitischer sowie arbeitsrechtlicher **Mindeststandards**
- Sicherung und Ausbau betrieblicher **Mitbestimmung**
- **breite soziale und politische Bündnisse** gegen den Neoliberalismus und **kämpferische Gewerkschaften**

VIII. Fallbeispiel Mindestlöhne

Marken für Lohngrenzen

| Bestehende Rechtsgrundlage | Pfändungs-freigrenze (netto) | Europäische Sozialcharta Nettolohn-Untergrenze |
|--|------------------------------|--|
| Mindest-Nettolohn pro Monat | 985 €¹⁾ | 1.012 €²⁾ |
| Lohnsteuer-/ Solizuschlag ³⁾ | 87 € | 107 € |
| Sozialversicherungs-beiträge ³⁾ | 290 € | 302 € |
| Mindest-Bruttolohn pro Monat (pro Stunde) | 1.362 € (8,10 €) | 1.421 € (8,45 €) |
| Profitierende Vollzeitbeschäftigte | 2,7 Mio. | 3,3 Mio. |

1) gesetzliche Pfändungsfreigrenze für allein stehende Erwerbstätige

2) mindestens 60% des durchschnittlichen Nettolohns, Basisjahr 2004 Westdeutschland

3) berechnet für die Steuer- und Beitragssätze von 2005

Quelle: Bispinck/Schäfer 2006 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

Mindestlöhne 2007: Die meisten Europäer ziehen eine Grenze

| Gesetzliche Mindest-Stundenlöhne in Europa | Anstieg** 2006/07 |
|--|-------------------|
| Luxemburg 9,08€ | ↗ 4,5% |
| Irland 8,30€ | ↗ 8,5% |
| Frankreich 8,27€ | ↗ 3,0% |
| Niederlande 8,13€ | ↗ 5,7% |
| Großbritannien 7,96€ | ↗ 8,2% |
| Belgien 7,93€ | ↗ 1,9% |
| Deutschland DGB-Forderung 7,50€ | |
| Griechenland* 4,22€ | ↗ 9,3% |
| Spanien* 3,99€ | ↗ 5,6% |
| Malta 3,47€ | ↗ 3,6% |
| Slowenien 3,02€ | → 0% |
| Portugal* 2,82€ | ↗ 7,6% |
| Tschechien 1,76€ | ↗ 11,4% |
| Ungarn 1,50€ | ↗ 13,6% |
| Polen 1,34€ | → 0% |
| Estland 1,33€ | ↗ 34,3% |
| Slowakei 1,32€ | ↗ 32,0% |
| Litauen 1,00€ | ↗ 8,7% |
| Lettland 0,99€ | ↗ 47,8% |
| Rumänien 0,66€ | ↗ 26,6% |
| Bulgarien 0,53€ | ↗ 12,8% |

* berechnet auf Basis von 14 obligatorischen Monatsgehältern, **Vergleich zum 1. Januar

Quelle: Eurostat 2007, Berechnungen des WSI (Wechselkurse vom 8.1.2007)

© Hans-Böckler-Stiftung 2007

Höherer Lohn, mehr Jobs

In Fastfood-Restaurants entwickelte sich die...

... *Beschäftigung*
(1992)

... *nach Erhöhung*
des Mindestlohns
in New Jersey

... *bei konstantem*
Mindestlohn
in Pennsylvania

Jobzuwachs

51,5%

41,3%

keine Änderung

4,5%

5,3%

Jobverluste

44,0%

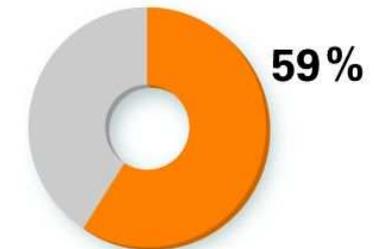
53,3%

Rundungsdifferenzen; Quelle: Card, Krueger 1995 | © Hans-Böckler-Stiftung 2006

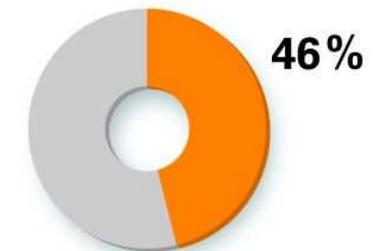
Existenzsichernde Verdienste

Mindestlöhne sind in den USA für so viele Familien...

das größte Einkommen



das einzige Einkommen



Quelle: Economic Policy Institute 2006
© Hans-Böckler-Stiftung 2006

IX. Literaturtipps

- **Ulrich Brinkmann, Klaus Dörre, Silke Röbenack, Klaus Kraemer und Frederic Speidel:** Prekäre Arbeit. Ursachen, Ausmaß, soziale Folgen und subjektive Verarbeitungsformen unsicherer Beschäftigungsverhältnisse, hrsg. vom Wirtschafts- und sozialpolitischen Forschungs- und Beratungszentrum der **Friedrich-Ebert-Stiftung**, Bonn 2006.⁷ (Auf den Seiten 95-104 dieser Studie findet sich eine hervorragende Literaturlauswahl zum Thema Prekarisierung der Arbeit.)
- **Anja Kettner, Martina Rebien:** Soziale Arbeitsgelegenheiten. Einsatz und Wirkungsweise aus betrieblicher und arbeitsmarktpolitischer Perspektive, **IAB-Forschungsbericht** Nr. 2/2007.⁸

⁷ <http://library.fes.de/pdf-files/asfo/03514.pdf>

⁸ <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2007/fb0207.pdf>